

NACHRICHTEN

DREISPITZ KREUZLINGEN

Philharmonie spielt live zu Chaplin-Stummfilm

Einen Abend mit Live-Orchestermusik und Film gibt es am Samstag, 16. Januar, ab 18 Uhr im Dreispitz in Kreuzlingen. Nach dem großen Erfolg im vergangenen Jahr präsentiert die Südwestdeutsche Philharmonie (SWP) erneut einen Stummfilm-Klassiker von Charlie Chaplin mit Live-Orchesterbegleitung durch die Musiker der SWP. Während Chaplins „City Lights“ über die Leinwand flimmert, gibt Dirigent Kevin Griffiths den Takt dazu an. In „City Lights“ verliebt sich der Tramp, Chaplins bekannteste Figur, in ein blindes, armes Blumenmädchen, dem er vorspielt, besonders wohlhabend zu sein, heißt es in einer Pressemitteilung. Es entwickelt sich eine Liebesgeschichte mit Hindernissen.

LEBENDIGE NACHBARSCHAFT

Älterwerden ist Thema beim Neujahrsempfang

Unter dem Thema „Zufriedenheit finden – Gelassen älter werden“ steht der diesjährige Neujahrsempfang der Lebendigen Nachbarschaft (LENA) am Sonntag, 17. Januar, um 16 Uhr, in Allmannsdorf im Gemeindesaal der Kreuzpfarre. Psychotherapeutin Ingrid Riedel wird beim Empfang den Fragen nachspüren, welche Chancen das Alter für die Bürger bereithält: Wie haben sich die Lebensstile unserer Söhne, Töchter und Enkel verändert? Wie gehen wir im Alter mit unserem Schicksal, auch mit Schicksalsschlägen um? Und kann man angesichts der zunehmenden Altersarmut tatsächlich gelassen älter werden? Der Journalist Jürgen Hoeren führt das Gespräch mit der erfolgreichen Buchautorin und Psychotherapeutin. Die Bürgervereinigung Allmannsdorf, Staad und Egg (BAS) lädt gemeinsam mit der Lebendigen Nachbarschaft zum Neujahrsempfang ein. (sk)

HUMBOLDT-GYMNASIUM

Vortrag über die Zukunft der Energieversorgung

Mit dem Vortrag des Experten Dietmar W. Adam am Humboldt-Gymnasium setzt sich eine Tradition des Hegau-Bodensee-Seminars fort, in der Fragen über die Energieversorgung in der Zukunft beleuchtet werden: Woher kommt unsere Energie (und unser Strom) 2020, 2030, 2050 und im Jahr 2100? Woher kam unsere Energie vor 1990, 1950 und 1900? Welche Technologien werden benötigt? Welche Rolle spielt dabei die Informationstechnologie? Der Vortrag findet am 18. Januar, um 18 Uhr, im Raum 346 am Alexander-von-Humboldt-Gymnasium in Konstanz statt. (sk)



Das schwebende Münster von Konstanz

Mystische Spiegelung: Eine Fata Morgana kennt man eigentlich aus den Märchen aus 1001 Nacht. Aber den physikalischen Effekt gibt es auch am Bodensee. Alfwald Farwer hat ihn zufällig mit der Kamera festgehalten. Als er Singenschwäne am Eriskircher Schwimmbad am Rande des Rieds fotografierte, tauchte im Hintergrund eine geisterhaft wirkende Silhouette am Horizont auf. „Kaum zu glauben aber wahr. Das Profil des Konstanzer Münsters schwebend

über dem See“, beschreibt er. Eine Fata Morgana-Spiegelung, benannt nach der Fee Morgana aus der Artussage, die die mystische Insel Avalon bewohnt. Eine Fata Morgana entsteht dann, wenn Lichtstrahlen in flachem Winkel auf unterschiedlich temperierte Luftschichten stoßen. Sehr selten ist dabei der Vergrößerungseffekt, der in diesem Fall ganz ausgeprägt ist. Voraussetzung für die Fata Morgana ist grundsätzlich Windstille. SAP/BILD: ALFWALD FARWER

Falsche Narren vor Gericht

- Rechtsextreme auf der Anklagebank
- Gruppierung mischte sich unter Fasnachtsumzug
- Verteidiger plädieren auf Kunstfreiheit

VON SANDRA PFANNER

Konstanz – Was ist Kunst? Und wie weit darf sie gehen? Eine Frage, mit der sich derzeit auch die Staatsanwaltschaft Konstanz beschäftigt. Verstößt es gegen das Gesetz, wenn sich eine maskierte Gruppe unter einen Fasnachtsumzug mischt und politische Parolen verbreitet? Nein, sagen die Verteidiger der zwei Angeklagten, die mutmaßlich Mitglieder einer rechtsextremen Gruppierung sind. Ja, sagt der Staatsanwalt: Auch bei einer politischen Demonstration im Fasnachtsumzug könne das Vermummungsverbot zum Tragen kommen. Denn die Absicht sei nicht das Verkleiden im Sinne des Brauchtums gewesen – sondern um rechte Meinung zu verbreiten.

Nazis unter Narren

Es ist Sonntag, der 19. Februar 2012. Fasnachtssonntag. 25 000 Menschen stehen verkleidet auf der Straße, als die Narrengruppen vorbeiziehen. Sie jubeln, klatschen, rufen „Ho Narro“. Auch, als eine kleinere Gruppe schwarz gekleideter Männer im Kapuzenpulli und mit weißen Masken im Pulk vorbei zieht. Sie tragen ein Banner vor sich her, auf dem steht: „Narri Narro. Der Untergang naht. Seid Ihr froh?“ Darunter wird



Kunst oder Straftat? Weiße Masken wie diese trugen die Teilnehmer einer rechtsextremen Gruppe, die sich am Fasnachtssonntag 2012 unter den Narrenumzug mischte. BILD: FOTOLIA

Rechtliche Grundlagen

- **Anmeldung von Gruppen:** Beim Konstanzer Umzug am Fasnachtssonntag können auch freie Gruppen spontan mitlaufen. Sie müssen sich allerdings vorher am Lutherplatz bei den Organisatoren melden.
- **Vermummungsverbot:** Es untersagt den Teilnehmern von Demonstrationen, ihr Gesicht zu verdecken, um damit die

Feststellung der Identität zu verhindern. Wer dagegen verstößt, muss mit einer Freiheitsstrafe von bis zu einem Jahr oder mit einer Geldstrafe rechnen.

- **Kunstfreiheit:** Die Kunstfreiheit ist im Grundgesetz verankert und zählt zu den am stärksten geschützten Grundrechten. Das Bundesverfassungsgericht zählt sie zu den Kommunikationsgrundrechten und erachtet sie daher als wesentlich für die demokratische Grundordnung. (sap)

auf zwei einschlägig bekannte Internetseiten der Rechtsextremen verwiesen. Wer kein Kenner der rechten Szene ist, erkennt nicht, wer hier eigentlich mitmarschiert – und zu welchem mutmaßlichen Zweck: Um zum Nachdenken über den drohenden Volkstod anzuregen, heißt es später auf der Internetseite der „Freien Kräfte Bodensee“, die sich mit Wegzug des Vorsitzenden 2013 aufgelöst hat, so eine Pressesprecherin des Staatsschutzes auf Anfrage.

Aufmerksamkeit von der großen Öffentlichkeit bekommen die Aktivisten erst später, als sie das Video von dem Kurzauftritt im Internet verbreiten. Mediale Aufmerksamkeit, die gewollt ist – und letztlich auch die Ermittlungen in Gang setzte. Durch einen anonymen Hinweis wurde die Polizei auf die möglichen Täter aufmerksam, die sich nun vor Gericht wegen Verstoß gegen das Vermummungsverbot verantworten müssen. Fast vier Jahre später also be-

ginnt das Verfahren gegen die mutmaßlichen Organisatoren der Aktion. Vor dem Gerichtssaal werden alle Besucher akribisch durchsucht. Auf der Anklagebank sitzen ein Industriemechaniker und ein Wirtschaftswissenschaftsstudent. Beide kräftig gebaut, langer Bart, Karo-Hemd. Der eine verheiratet, mit Eigenheim. Der andere lebt in der Studentenbude, die die Mutter bezahlt. Beide beantworten nur die Fragen, die sie beantworten müssen. Zur Sache selbst machen sie keine Angaben.

Rechte Propaganda als Kunst?

Dabei ist die Grundsatzfrage, die sich im Laufe der Verhandlung heraus kristallisiert, aus rechtlicher Sicht durchaus spannend: „Die Teilnehmer waren verkleidet, maskiert und es gab politische Parolen – wo ist der Unterschied zu den anderen Gruppen?“ formulierte es die Verteidigung. Die rechtsextreme Gruppe, deren Teilnehmer teilweise bereits identifiziert und verurteilt sind, fiel bei ihrer Anreise aus Singen nicht negativ auf, einige kauften sogar brav Umzugspins. Die Inszenierung des Volkstodes, die Performance als Gruppe – all das solle der Richter als Kunst im Sinne der freien Meinungsäußerung und Kunstfreiheit sehen. Ist es das? Wie politisch – egal ob rechts, links oder mittig – darf die Konstanzer Fasnacht sein? Wie weit gehen die Freiheiten – und wo werden das Brauchtum und die traditionelle Maskierung missbraucht? Fragen, die in dieser Verhandlung nicht abschließend geklärt wurden. Das Verfahren gegen die mutmaßlichen Organisatoren wurde ausgesetzt, bis ein Revisionsurteil gegen einen wichtigen Zeugen und Mitläufer rechtskräftig ist.



Der Sozialdienst katholischer Frauen (SKF) ist von der Theatergasse an den Stephansplatz 39 a gezogen. Über die neuen Räume freuen sich vom Beratungs- und Leitungsteam (von links) Luitgard Winter, Geschäftsführer Peter Münz, Ines Krauter-Harney, Gabriele Lorenz und Claudia Eisenmann. BILD: CLAUDIA RINDT

Endlich Raum für alle Ideen

Die Beratungsstelle des Sozialdiensts katholischer Frauen ist mit neuen Angeboten an den Stephansplatz gezogen. Zwei Räume stehen für Arbeit mit Eltern bereit

VON CLAUDIA RINDT

Konstanz – Es ist ein Schatz in einer Stadt, in der die Räume knapp sind: Unter dem Dach des Hauses Stephansplatz 39 a gibt es eine neue Anlaufstelle für Schwangere und Familien. Einen 30-Quadratmeter-Raum für Elternkurse und Elterntreffs und gleich im Anschluss 20 Quadratmeter zum Spielen für Kinder. Startpunkt Altstadt nennt sich die Einrichtung in der neuen Beratungsstelle des Sozialdiensts katho-

lischer Frauen (SKF). Sie ist von der Theatergasse an den Stephansplatz gezogen. Am neuen Standort ist auch der Betreuungsverein des SKF untergebracht, der seinen Sitz in der Santsisstraße hatte. Die Räume dort werden für den Ausbau der Kinderkrippe benötigt. Die Räume am Stephansplatz wiederum waren frei geworden, weil die katholische Gesamt Kirchengemeinde ihre Geschäftsstelle nach Radolfzell verlagert hatte.

Der Startpunkt Altstadt gehört zu den insgesamt fünf Anlaufstellen der frühen Hilfen im Stadtgebiet. Die Übergänge zur Elternschaft werden begleitet, sagt Peter Münz, Geschäftsführer des SKF. Die Anlaufstelle ermögliche werdenden Eltern und solchen mit kleinen Kindern bis drei Jahren den Austausch mit Menschen in der gleichen Lage und mit Fachkräften. Zu den regelmäßigen An-

geboten im Startpunkt gehören das Elternfrühstück, eine von Eltern initiierte Spielgruppe, der Stärke-Kurs für Schwangere und Mütter mit kleinen Kindern in Trennungs- und Krisensituationen sowie Vorträge zur Elternbildung.

In den neuen Räumen können Eltern auch Ideen für andere Angebote einbringen und bei Bedarf umsetzen. Die Mitarbeiter des SKF zeigen sich froh, dass nun Raum dafür fest zur Verfügung steht. An Ideen habe es auch am früheren Sitz in der Theatergasse nicht gemangelt, wohl aber an Platz. Für besondere Aktionen habe man immer einen Saal anmieten müssen. Zu den Nutzern der Räume unter dem Dach der neuen Beratungsstelle gehört auch der Betreuungsverein, der dort Schulungen anbietet.